Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 34. Regensburg, am 14. Sept. 1835.

I. Reise-Berichte.

Bericht über eine botanische Reise durch die Salzburger und Kärnthner Alpen nach Triest, Venedig, einen Theil Oberitaliens und durch Tyrol zurück; von Hrn. Eduard Döbner in München.

Obgleich schon oft in diesen Blättern Berichte über diese Gegenden, welche einem Botaniker so reiche Ausbeute und so vielen Genuss verschaffen, erschienen sind, so glaube ich doch nicht, dass es ohne Interesse seyn wird, noch einmal darauf zurückzukommen; da gewiss auch derjenige, welcher dieselben selbst durchstreift hat, sich mit Vergnügen wieder jener Zeiten erinnern, und gerne noch einmal in Gedanken die Orte besuchen wird, welche ihm einst so manchen Schatz in das Herbarium lieferten.

Während eines Jahres, welches ich in Salzburg conditionirend zubrachte, hatte ich oft Gelegenheit, die zunächst gelegenen Parthieen dieser herrlichen Gegend, deren üppige Vegetation immer mehr meine Bewunderung erregte, in botanischer Hinsicht zu durchstreifen. Daher trug auch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0151-1

jede Excursion dazu bei, den Wunsch reger in mir zu machen, auch einmal die entfernteren Partheien näher kennen zu lernen, und wo möglich auch einen Blick in die Kärnthner Alpen zu werfen. Mein Entschluss, zur Befriedigung dieses Wunsches einen Sommer zu verwenden, wurde bald zum festen Vorsatz, als mir Herr Prof. Hoppe die Erlaubniss ertheilte, unter seiner lehrreichen Leitung diese Reise zu vollführen.

Ungeduldig erwartete ich daher den Frühling und mit ihm die Ankunft des Hrn. Prof. Hoppe in Salzburg, obgleich der gelinde Winter des vergangenen Jahres schon im Januar zu botanisiren gestattete (ich sammelte in der Mitte dieses Monates schon *Galanthus nivalis*, *Leucojum vernum*, *Crocus vernus*, *Helleborus odorus* und *niger*). Endlich erschien diese Zeit und wir bezogen nun gemeinschaftlich das botanische Laboratorium bei dem Schwemmbäcker, ein Logis, welches besonders deshalb für uns so bequem war, weil die ganze Decke des Backofens zu unserer Disposition stand, und wir daher immerwährend hinlänglich trockenes und warmes Papier hatten, was beim Trocknen der Pflanzen von so grossem Vortheile ist. Nachdem wir uns nun hier möglichst bequem eingerichtet hatten, begannen mit der Mitte Aprils unsere Excursionen.

Sogleich die erste wurde dadurch gekrönt, dass wir in der Josephsau ein schon länger von Prof. Hoppe beobachtetes *Equisetum*, welches er

jedoch noch nie in Fructification gefunden hatte, in Menge und reichlich mit Früchten versehen fanden, und alsbald als *Equisetum umbrosum*, welches doch bisher nur im nördlichen Deutchland gefunden worden war, erkannten. Später fanden wir diese Pflanze auch häufig bei Heiligenblut, im Rauristhale etc., was um so mehr zu bewundern ist, da diese Gegend doch schon so häufig von Botanikern durchforscht wurde, allein bis jetzt noch keiner auf diese Pflanze aufmerksam geworden ist, ob sie sich gleich selbst in den sterilen Wedeln deutlich von allen übrigen Equiseten unterscheidet. — Fast täglich wurden nun unsere Excursionen fortgesetzt, wobei uns das treffliche Wetter sehr zu Statten kam, indem es einen reichen Flor hervorrief. So sammelten wir unter andern auf den feuchten Wiesen bei Glaneck die verschiedenen *Tussilagines*, viele *Carices*, besonders auch *C. Buxbaumii*, *Gentiana angustifolia*, *Eriophorum triquetrum*, *alpinum*, *vaginatum*, *latifolium* und *angustifolium* etc.; am Mönchsberg die interessante *Viola umbrosa*; auf dem Moor bei Ursprung *Salix repens*, *Carex heleonastes*, *dioica*, *Cineraria capitata*, *Scheuchzeria palustris* etc.; auf dem Untersberg schon im April, während er in der Höhe noch ganz mit Schnee bedeckt war, die herrliche *Saxifraga Burseriana* und *Draba affinis Host*; später nebst vielen anderen *Azalea procumbens*, *Primula Auricula*, *Luzula glabrata*, *Soldanella alpina*, *Alnus ovata*, *Carex pendula* und *brachystachys*, *mucronata*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0153-3

und *ferruginea*, *Tozzia alpina* etc.; auf dem Moor bei Schonram *Carex chordorhiza*, *Betula nana* und *fruticosa*; in der Gegend von Reichenhall *Paeonia corallina*; am Lattenberg *Globularia nudicaulis*; auf dem Gaisberge *Crocus vernus*, *Orchis pallens* und *sambucina* (woher mag wohl die augenscheinliche Verwechslung entstanden seyn, dass alle Autoren die nicht riechende Orchis, *Orchis sambucina*, dagegen die auffallend nach Hollunder riechende, *Orchis pallens* nennen?); am Stockstein *Salix Wulfeniana*; in der Josephsau *Cardamine trifoliata*, *Typha minima*, *Cineraria crispa*; am Kuhberge *Evonymus latifolius* etc. Auf diese Weise hatten wir also die hiesige Gegend so ziemlich durchstrichen, und immer von neuem Gelegenheit gehabt, ihre Schönheit und ihren Pflanzenreichthum zu bewundern; wir rüsteten uns nun, da der Schnee schon ziemlich auf dem Hochgebirge geschmolzen war, weiter vorzudringen, um unser zweites Standquartier in Heiligenblut aufzuschlagen.

Da ich schon im vorigen Sommer die vorzüglichsten Pflanzen, welche im Hochsommer die Salzburger Gebirge schmücken, gesammelt hatte, so konnte ich um so leichter diese Gegend verlassen und sie mit einer andern vertauschen, welche wo möglich noch interessanter ist.

Wir brachen daher vom herrlichsten Wetter begünstigt am 1. Juni auf, gingen über Hallein längs der Salzach durch den romantischen und aus dem Tyrolerkrieg berühmten Pass Lueg nach Wer-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0154-9

fen, und langten am dritten Tag im Tauernhaus, einem einsamen Wirthshaus am diesseitigen Fuss des Heiligenbluter Tauern, an, wo wir übernachteten, um am andern Morgen frühzeitig den Tauern passiren zu können. Bald erreichten wir die Höhe des Tauern, welcher trotz der grossen Hitze noch häufig mit Schnee bedeckt war. Froh unserm Ziele nun schon so nahe zu seyn, stiegen wir abwärts, wobei mir zum erstenmal der Genuss zu Theil wurde, eine freie und helle Aussicht auf den majestätischen Glockner zu haben.

So kamen wir glücklich in Heiligenblut an, wo wir uns alsbald in dem nicht minder, als die Schwemmbäckenherberge, bequemen Hoppezimmer niederliessen und nach Bequemlichkeit einrichteten. Freundlich wurden wir unterwegs von den Bewohnern Heiligenbluts begrüsst, welche sich freuten, die gewohnten Zugvögel wieder zu sehen, als wir am andern Morgen auszogen, um den Gletschergefilden einen Besuch abzustatten. Ungewöhnliche Gefühle durchdrangen mich, als ich mich hier in dieser Riesennatur befand, von allen Seiten von mächtigen mit Schnee bedeckten Gebirgen umgeben, zwischen welchen sich die ungeheure Gletschermasse ausdehnte, während hie und da sich herrliche Wasserfälle herabstürzten, um die Möll zu bilden, welche mit reissender Schnelligkeit das Thal durchfliesst.

Deutlich bemerkt man sogleich einen Unterschied in der Vegetation zwischen hier und Salz-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0155-4

burg, welche durch die Verschiedenheit der Gebirgsart bedingt wird, indem die hiesigen Gebirge aus Granit und Glimmerschiefer, die Salzburger dagegen aus Kalk bestehen. Wir begannen nun den umgebenden Flor zu mustern. Die schönen Alpenweiden standen gerade in schönster Blüthe: *Salix hastata*, *arenaria*, *retusa*, *reticulata*, *myrsinites* und *prunifolia* prangten mit ihren Kätzchen. *Anemone vernalis*, *alpina*, *Ornithogalum serotinum*, *fistulosum*, *Ranunculus pyrenaeus*, *Gentiana alpina*, *Geum montanum*, *Potentilla aurea* und *Salisburgensis*, *Primula minima*, *longiflora*, *Erigeron uniflorus*, *Draba carinthiaca* etc. schmückten mit ihren Blüthen die Triften der Pasterze. In gleichem Verhältnisse hatte auch Fauna ihr Füllhorn ausgeschüttet; eine Menge nur dem Hochgebirge angehörige Schmetterlinge, besonders aus den Gattungen *Melitaea* und *Hipparchia*, flogen auf den duftenden Blüthen umher.

Häufig wurden nun die Excursionen in der hiesigen Gegend fortgesetzt und besonders die reichen Pasterzen fleissig besucht. Wir sammelten hier unter andern: *Tussilago alpina*, *Astragalus alpinus* und *montanus*, *Pediculàris foliosa*, *rostrata*, *Daphne striata*, *Phaca alpina* und *australis*, *Bartsia alpina*, *Polygonum viviparum*, *Carex frigida*, *Soldanella pusilla* etc.

Am 17. Juni unternahm ich von hier eine Excursion nach Gastein. Bei 23 Grad Wärme und dem schönsten Wetter stieg ich den Tauern hinan,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0156-0

auf welchem sich Teppiche von *Primula glutinosa* etc. ausbreiteten, und ich freute mich daher schon im Voraus auf reiche Beute; allein meine Erwartung wurde bitter getäuscht. Abends entlud sich nämlich ein heftiges Gewitter, und nachdem ich am andern Morgen bei trübem regnerigem Wetter den Stanz erstiegen hatte, begann es auf einmal so heftig zu schneien, dass ich genöthigt war in einer Alphütte Schutz zu suchen. Vergebens wartete ich hier mehrere Stunden auf das Ende dieses Unwetters, so dass ich mich endlich gezwungen sah, dem furchtbaren Schneegestöber zu trotzen und bis an die Kniee in Schnee wadend, ohne Weg und Steg nach Gastein hinabzusteigen, wo das Thermometer bis auf 3° gefallen war. Nass bis auf die Haut kam ich hier an, ohne auf einen solchen Fall vorbereitet zu seyn, doch war ich durch das freundschaftliche Zuvorkommen des Hrn. Dr. Kiene bald wieder im Stande, mich hier ein wenig in seiner Begleitung umsehen zu können, was ich stets mit dem verbindlichsten Danke erkennen werde. Da mir jetzt alle Aussicht auf irgend eine Ausbeute benommen war, so eilte ich wieder nach Heiligenblut zurückzukehren, um später noch einmal diesen Weg zu versuchen. Ich ging daher durch das Nassfeld, ein weites pflanzenreiches Gebirgsthal, in dessen Nähe sich am Wege die berühmten Gasteiner Wasserfälle befinden, überstieg den Mallnitzer Tauern, welcher auf der Salzburger Seite bis an den Fuss tief mit

neuem Schnee bedeckt war, und kam so wieder ins Möllthal herab. —

Einige Tage darauf unternahmen wir gemeinschaftlich eine Excursion nach Lienz im Pusterthale, um von hier aus die Kirschbaumer Alpe zu besteigen, welche als Kalkgebirg wieder viele Seltenheiten beherbergt, die auf den Gebirgen um Heiligenblut nicht vorkommen. Das Wetter war uns günstig und wir konnten daher hinlänglich sammeln. *Valeriana supina*, *Paederota caerulea*, *Phyteuma Sieberi*, *Anthemis alpina*, *Anemone trifolia*, *Ranunculus parnassifolius*, *hybridus*, *Seguieri*, *Papaver alpinum*, *Sesleria sphaerocephala*, *Gentiana imbricata*, *Plantago atrata*, *Iberis rotundifolia*, *Tussilago discolor*, *Doronicum orientale*, *Athamanta cretensis* etc. schmückten diese Kalkfelsen. —

Am 1. Juli brachen wir auf, um eine Nacht auf der Gamsgrube, dem Standorte der seltenen *Braya alpina*, zuzubringen, wo Se. Kaiserl. Hoheit der Hr. Erzherzog Johann, der eifrige Beschützer der Naturwissenschaften, eine bequeme Hütte hat erbauen lassen. Wir gingen demzufolge über die hintere Pasterze, passirten den Gletscher und befanden uns nun an dem längst ersehnten Ziele. Vor allem sahen wir uns hier nach *Braya alpina* um, welche wir auch in schönster Blüthe und in hinlänglicher Menge fanden; wir sammelten darauf noch *Saxifraga oppositifolia*, *biflora*, *Pedicularis asplenifolia*, *Linaria alpina* etc., und suchten alsdann unsere Schlafstätte auf. Leider aber war die

Hütte noch nicht vollständig eingerichtet, so dass wir des Nachts eine heftige Kälte auszustehen hatten, welche wir mit gutem Erfolge durch Kaffee, den wir mit Alcohol versetzten, milderten; indess ging auch diese Nacht glücklich vorüber. Am andern Morgen begannen wir wieder mit dem frühesten unsere Arbeit; auf dem Steingerölle am Gletscher sammelten wir *Arabis pumila* und *caerulea*, *Lepidium brevicaule*, *Arenaria multicaulis*, *Artemisia spicata* etc. und traten dann den Rückweg an, auf welchem wir noch *Cineraria longifolia*, *Habenaria albida*, *Carex aterrima*, *clavaeformis*, *Avena Scheuchzeri* etc. mitnahmen. Nachdem diese Pflanzen besorgt waren, lenkten wir unsere Schritte wieder nach der vordern Pasterze und besonders der Margaritzen, einer vom Gletscher und seinen beiden Ausflüssen gebildeten Insel, wo uns ein neuer herrlicher Flor erwartete: *Rhododendron hirsutum* und *ferrugineum* prangten mit ihren rothen Blüthenbüscheln, *Armeria alpina* färbte ganze Strecken mit ihren Blüthen roth, zwischen welchen wieder *Cardamine resedaefolia*, *Oreochloa disticha* hervorragten. Auf der Margaritzen sammelten wir vorzüglich *Carex bicolor*, *ustulata*, *capillaris*, *Tofieldia glacialis* und *alpina*, *Sempervivum montanum*, *Phaca frigida*, *Gentiana punctata*. Ohne dass wir es merkten, schwoll durch die Hitze des Tages der Gletscherbach an, so dass wir uns genöthigt sahen, ihn zu durchwaden, was freilich ein kaltes Fussbad war. Wir

stiegen nun wieder an dem Gletscher in die Höhe, um auf die sogenannte grüne Thür zu gelangen. *Arnica glacialis*, *Herminium viride*, *Chamaerepes alpina*, *Carex nigra*, *atrata*, *fuliginosa*, *lagopina*, *Sesleria tenella*, *Trifolium cespitosum*, *Cerastium alpinum*, *latifolium*, *Primula glutinosa* etc. füllten unsere Büchsen, wozu sich auf dem Heimwege noch *Pedicularis ascendens*, *Hieracium pumilum*, *angustifolium* etc. gesellten.

Nach so reichlicher Ausbeute mussten wir nun einige Zeit zu Hause bleiben, um Alles gehörig zu präpariren, und konnten daher nur einige kleine Excursionen im Thal ausführen, welche jedoch auch so manches Interessante darboten. Wir sammelten auf diesen *Crepis grandiflora*, *Streptopus amplexifolius*, *Hieracium amplexicaule*, *saxatile*, *Silene rupestris*, *Sempervivum arachnoideum*, *Polypodium hyperboreum* etc. Sobald aber die Pflanzen getrocknet waren, begannen wir auch wieder unsere weiteren Ausflüge. Die erste galt den gefährlichen Platten. Nicht ohne Mühe und Gefahr überschritten wir diese glatten, abschüssigen Felsenriffe, wurden dafür aber auch reichlich belohnt, indem wir *Poa alpina*, *Festuca pulchella* und *pumila*, *Agrostis alpina*, *Campanula thyrsoidea*, *Juncus trifidus* und *Jacquini*, *Phyteuma hemisphaericum* etc. erbeuteten. Auf dem Rückwege bestrichen wir die Seiten des Wasserrad-Kopf, welche uns noch *Scorzonera alpina*, *Hypochaeris helvetica*,

Senecio Doronicum, *Crepis montana*, *Hieracium Hoppeanum*, *furcatum* etc. lieferten. —

Am 14. Juli versuchte ich noch einmal mein Glück und richtete meine Schritte nach Gastein; ging aber diessmal geraden Weges über das Gebirg. Zuerst erstieg ich daher die Weissbachscharte, wo *Ranunculus glacialis*, *Aretia glacialis*, *Oxytropis cyanea*, *Senecio carniolicus* etc. in voller Blüthe standen. Von hier musste ich über Gletscher und Schnee auf gefährlichen Wegen ins Thal hinab, um die gegenüberliegende noch höhere Grumpelscharte zu ersteigen. Hier breiteten sich wieder Teppiche von *Primula glutinosa* aus, zwischen welchen ich auch einige Exemplare von *Primula Floerkeana* bemerkte. Abermals musste ich nun ins Thal, die Grumpel, hinab, welches ich verfolgte, ohne etwas von besonderem Interesse zu finden, bis es sich ins Rauristhal öffnet. Nachdem ich dieses überschritten hatte, ging es wieder bergauf, um endlich über den Stanz nach Gastein hinabzukommen. So beschwerlich auch dieser Marsch war, so war es doch nur auf diesem Wege möglich geworden, dass ich schon Abends gegen 5 Uhr in Gastein ankam, wohin auf dem gewöhnlichen Wege 1½ Tage nöthig sind. — Am andern Tag bestieg ich den Rauhkogl, einen fast 8000' hohen Berg, dessen Vegetation jedoch nichts vor der der Berge um Heiligenblut voraus hat, und ohnedem schon bedeutend weiter vorgerückt war. *Azalea procumbens* und *Arbutus alpina* gab es

häufig, allein natürlicher Weise schon längst verblüht. Tags darauf ging ich nun nach Wildbad Gastein, wo ich den Hauptzweck hatte, den von Hrn. Erzherzog Johann angelegten botanischen Garten zu besehen. Diese Anlage vereinigt gegen 800 Species der dortigen Flora, welche fast alle sehr gut gedeihen, und ist daher, da sie besonders sehr viele Pflanzen des höhern Gebirges enthält, sehr interessant, besonders für denjenigen, welcher nicht selbst Gelegenheit hat, das Hochgebirg zu besteigen. Nachmittags ging ich noch über Böckstein in das Nassfeld, wo ich am Fuss des Mallnitzer Tauern in einer Alphütte übernachtete, um Morgens vor Aufgang der Sonne den Tauern ersteigen zu können. Um 4 Uhr brach ich daher auf; die Felsen waren bedeckt von *Saxifraga bryoides* und *caespitosa*, während in den Vertiefungen *Chrysanthemum alpinum* und *Cerastium alpinum* in grosser Menge vorkamen. Bedeutend reicher und vielfältiger war jedoch die Vegetation auf der Kärnthner Seite, was deutlich in die Augen fällt, sobald man die Höhe des Tauern passirt hat. Hier fand ich häufig *Lepidium alpinum*, *Phyteuma pauciflorum*, *Ranunculus glacialis*, *Oxytropis cyanea*, *Salix herbacea* etc. Einen besonders herrlichen Anblick gewährte indess die schöne *Silene pumilio*, welche ganze Strecken bedeckte und gerade in voller Blüthe stand. Weiter abwärts am Tauern sammelte ich noch *Hieracium aurantiacum*, *villosum*, *Senecio carniolicus* etc. Beladen mit die-

sen Pflanzen, zu welchen sich auch so manches schöne Insect gesellte, kam ich endlich am andern Mittag wieder in Heiligenblut an. Hr. Prof. Hoppe hatte unterdessen eine Excursion auf den Heiligenbluter Tauern gemacht, und ausser *Eriophorum capitatum* so ziemlich dieselben Pflanzen gesammelt.

Während meiner Abwesenheit waren auch 2 russische Botaniker, die Hrn. Dr. Cornuch-Trotzky und Schikovky hier angekommen, welche mich veranlassten, mit ihnen eine Excursion nach der Gamsgrube zu machen, wo jetzt besonders *Apargia Taraxaci* in voller Blüthe stand, und *Saussurea discolor* ihre Blüthen zu entfalten begann. Auf dem Rückweg über die Pasterze sammelte ich noch *Cerastium trigynum*, *Hieracium furcatum*, *villosum*, *Cineraria longifolia* etc.

Jetzt fing das Wetter an schlecht zu werden, es regnete fast beständig, weshalb wir uns nur auf kleine Excursionen beschränkt sahen. So sammelten wir auf dem Wege nach der Küperkapelle *Cirsium Erisithales* und *heterophyllum;* am Gössnitzwasserfall *Polypodium Lonchitis*, *Phegopteris*, *Dryopteris* und *calcareum;* auf dem Nassfeld in der grossen Fleuss *Artemisia Mutellina*, welche hier ungemein häufig war, *Avena distichophylla*, *Aconitum Koehlianum* etc.

Das Wetter hellte sich indess nach achttägigem Regen wieder auf, so dass wir nun unsere grössern Excursionen wieder beginnen konnten. Bald kam auch Freund Spatzenegger aus Salz-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0163-8

burg hier an, um mich auf meiner weitern Reise zu begleiten. Wir verabredeten sogleich eine Excursion nach den Gletschern der kleinen und grossen Fleuss. Auf dem Wege nach der kleinen Fleuss fanden wir ziemlich häufig *Cirsium criophorum* und *Artemisia helvetica*. Von hier erstiegen wir den steilen felsigen Bergrücken, welcher die kleine Fleuss von der grossen trennt, und wo *Aretia glacialis* und *Saxifraga planifolia* ziemlich häufig vorkamen. Auf furchtbar steilem Steingerölle führte uns nun der Weg, oder eigentlich kein Weg, hinab auf den Gletscher der grossen Fleuss, welchen wir überschritten, und uns nun auf der sogenannten Brennstatt, dem ersten Fundort der *Voitia nivalis*, befanden. Nächst dieser sammelten wir hier unter mehreren andern *Agrostis rupestris*, *Poa laxa*, *Luzula spicata*, *Aira subspicata*, *Gentiana prostrata*, *nivalis* etc. Allein bald erhob sich hier ein so kalter Wind, dass unsere Finger erstarrten, und wir daher gezwungen wurden, den Rückmarsch anzutreten, auf welchem wir noch *Cnicus spinosissimus*, *Saxifraga aizoon*, *Achillea atrata* etc. sammelten.

Da ich am andern Tage hinlänglich mit dem Einlegen dieser Pflanzen beschäftigt war, so machte Hr. Prof. Hoppe allein eine Excursion auf den Rettschützen, von welchem er besonders *Kobresia caricina*, *Juncus triglumis*, *Carex Gebhardi*, *Achillea moschata*, *Aconitum cernuum* etc. mitbrachte.

Endlich traten wir am 31. Juni unsere letzte

gemeinschaftliche Excursion an, und gingen zwischen dem Leiterkopf und der Gössnitz über den sogenannten Katzensteig in die Leiter, und stiegen von da an den Glockner hinan bis auf die Salmshöhe, wo wieder eine bequeme Hütte zum Uebernachten für Glocknerbesteiger erbaut ist. Von hier aus gewinnt der Glockner ein ganz anderes Ansehen, indem sich hier steile Felsenmassen und mächtiges Steingerölle aufthürmen, zwischen welchen sich nur hier und da einige Gletscher bemerkbar machen, bis endlich alles von Schnee überdeckt wird. Hier sammelten wir die schöne *Gentiana nana*, *glacialis*, *Draba Zahlbruckneri* etc. und gingen dann geraden Weges nach dem Kaiser Thörchen, der Gränze zwischen Kärnthen und Tyrol. Schon auf dem Weg hierher bemerkt man, dass die Gegend nach und nach immer wilder wird, bis man endlich die Höhe erreicht, wo eine wahre Zerstörung herrscht. Steile Felsenspitzen ragen hier hoch in die Luft, deren Fuss mit ungeheurem Steingerölle, auf welchem man ausser einigen Flechten keine Spur von Vegetation wahrnimmt, umgeben ist. Wir überschritten diese wüste Gränze zweier gesegneten Länder, um am jenseitigen Abhange die seltene *Lychnis alpina* zu pflücken; allein nur sehr spärlich fanden wir dieselbe vor. Bald wurden wir auch durch ein heftiges Gewitter gezwungen unsern Rückmarsch anzutreten; heftiger Regen stellte sich ein, so dass wir froh waren, eine Alphütte zu erreichen, in

welcher wir übernachten konnten. Am andern Morgen hatte sich das Wetter wieder aufgehellt, und wir stiegen daher von der Leiter aus zwischen dem Leiterkopf und dem Schwert in die Höhe, um jenseits hinab auf die Pasterze zu gelangen. So sehr beschwerlich dieser Weg auch war, so wurden wir doch hinlänglich durch eine wundervolle Aussicht entschädigt. Vor uns breitete sich der Pasterzengletscher seiner ganzen Länge nach aus, an dessen Seite der kolossale Glockner emporragte; weiterhin übersahen wir die Gletscher der grossen und kleinen Fleuss, und überhaupt einen grossen Theil des obern Möllthals. Auf gefährlichen Wegen stiegen wir nun auf die Pasterze hinab, wo wir dann verschiedene Wege einschlugen. Hr. Prof. Hoppe stieg auf die Margaritzen, sammelte daselbst *Imperatoria Ostruthium*, mehrere Lichenen etc., und ich ging mit Spatzenegger auf die sogenannte grüne Thür, von welcher wir *Carex fuliginosa*, *lagopina*, *Geum reptans* etc. mitbrachten. Auf der Pasterze kamen wir wieder zusammen, um gemeinschaftlich nach Heiligenblut zurückzukehren, wo wir nach einer zweitägigen Excursion unsere müden Glieder wieder stärkten.

(Schluss folgt.)

II. Botanische Notiz.

Hr. Prof. Zuccarini hat im vorigen Sommer in der Gegend von München die *Onobrychis arenaria Kit.* häufig wildwachsend gefunden. Sie ist als ein neuer Beitrag zur deutschen Flora zu betrachten.

(Hiezu Beiblatt Nr. 3.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05182-0166-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Döbner Eduard Philipp

Artikel/Article: Bericht über eine botanische Reie durch die Salzburger und Kärthner Alpen nach Triest, Venedig, einen Theil Oberitaliens und durch Tyrol zurück 529-544